

Himmliche Herrlichkeit

Lektion 3

Die neue Schöpfung

Idee: Offenbarung 21

Ziel: Vorbereitung auf den neuen Himmel und die neue Erde.

I. Einleitung zu Offenbarung, Kapitel 21,1-8

A. Der **Himmel** und der **Thron Gottes** in **Offenbarung 4**.

1. Diese Darstellung kann noch nicht die endgültige Vollendung bedeuten (Offb. 4).
2. Es ist z.B. von einem gläsernen Meer die Rede, das später bei der Vollendung verschwunden sein wird (Offb. 21,1).
3. Diese Perspektive vom Thron und seiner Umgebung ist eine Möglichkeit den Himmel zu beschreiben, da das Ziel im Kapitel 4 ist:
 - a) den Gläubigen die Herrschaft Gottes kundzutun.
 - b) den Gläubigen Mut zu machen und eine Perspektive der Hoffnung zu geben.
4. Jesus bezeugt und verspricht:
 - a) „Gott ist immer noch Gott und sitzt nach wie vor mit seinem Sohn auf dem höchsten Thron.
 - b) Habt keine Angst vor denen, die den Leib töten können, der Seele aber nichts anhaben können, denn ich habe die Welt besiegt! (Mt. 10,28; Joh. 16,33)
 - c) Wenn ihr am Glauben an mich festhaltet, dann werdet ihr mit mir zu den Siegern zählen.“
5. Der allmächtige Gott steht über jeder Macht und Hoheit und kontrolliert alles was auf Erden geschieht, nicht der römische Kaiser

B. **Die himmlische Vollendung** der Gläubigen und der Gemeinde in **Offenbarung 21**.

1. Diese Darstellungen sollen uns einen kleinen Vorgeschmack auf die vollkommene Gemeinschaft mit Gott vermitteln.
2. In der himmlischen Stadt ist Sicherheit, Schutz und Geborgenheit zu finden und eine unübertreffliche Herrlichkeit und Glückseligkeit.
3. Während in den übrigen Büchern des Neuen Testaments die Wahrheit Gottes durch den Verstand erklärt wird, wird sie in der Offenbarung durch die Augen kommuniziert. (Hailey,p.164)

II. Offenbarung 21,1-7: Die neue Schöpfung

A. **Vers 1**

1. Aus diesem Vers geht deutlich hervor, dass die materielle Erde der Vergangenheit angehören wird und zwar im Sinne von nicht mehr existent sein.
2. Auch der Apostel Petrus bezeugt dies: **2. Petrus 3,9-13**
 - a) Der grosse Gerichtstag Gottes wird überraschend über die Welt kommen, wie eine Tsunamiwelle, ein Erdbeben, ein Vulkanausbruch usw.
 - b) Doch nicht der Gerichtstag ist das Endziel Gottes, sondern Gottes Verheissungen sprechen von einer **neuen Schöpfung**.
 - c) Zuerst aber wird die alte Schöpfung durch die feurige Gluthitze zerschmelzen, sich auflösen und nicht mehr zu finden sein.
3. Viele Irrlehren sprechen von einer wiederhergestellten Erde mit Materie und menschlichem Leben, doch davon kann nicht die Rede sein.
4. Der Traum einer neuen Erde war tief im jüdischen Denken verankert.
5. Denn schon Jesaja verkündigte Gottes Vision 750 v. Chr. (Jes. 65,17):
 - a) „Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde...“
 - b) Er sprach von einer Neuschöpfung, die ewiglich bestehen bleibt (Jes. 66,22).
 - c) Die Juden verstanden Gottes Pläne von Anfang an materiell und nicht geistig.

- d) Deshalb hatten sie mit dem Sohn Gottes so Mühe und konnten ihn nicht annehmen, weil er nicht ihren weltlichen Erwartungen entsprach.

B. Vers 2

1. Es wird keine materielle Stadt vom Himmel herabkommen, wie einige behaupten.
2. Die Bibel lehrt auch an andern Stellen, dass es bei der Wiederkunft um die völlige **Beseitigung** der Materie geht: **Hebräer 12,26b-29**
 - a) Es geht hier nicht bloss um eine Verwandlung, wie es in einigen Übersetzungen heisst, sondern um die Beseitigung aller Materie.
 - b) Die Elemente werden gänzlich verbrannt werden (1. Pet. 3), denn „*Gott ist ein verzehrendes Feuer!*“ (Heb. 12,29)
 - c) „*Die Welt vergeht und ihre Lust...*“ erklärt der Apostel Johannes (1. Joh. 2,17).
 - d) Und Jesus versichert: „*Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen!*“ Mt. 24,35)
 - e) Wir werden ein unerschütterliches Reich im Himmel empfangen, jenes Reich, in dem der ewige Gott bereits lebt.
3. Damit die himmlische Vision von uns Menschen ein bisschen verstanden werden kann, muss Johannes zu irdischen Bildern greifen.
 - a) Darum erklärt er, dass die heilige Stadt Jerusalem vom Himmel herabkommen werde zu den Menschen.
 - (1) Das ist nicht wörtlich zu verstehen! (es kommt keine Stadt aus dem Himmel auf die Erde!)
 - (2) Dieses „*herabkommen*“ ist symbolisch und deutet auf den **göttlichen Ursprung** der Stadt hin (siehe Offb. 10,1; 16,21; 18,1; 20,1.9).
 - b) Die damals von allen Menschen bekannteste Stadt, die durch den Tempel mit dem lebendigen Gott in Verbindung stand, war Jerusalem.
 - (1) In Jerusalem war Gottes Gegenwart und Herrschaft.
 - (2) In Jerusalem, wie der Name schon sagt, war die Gründung des Friedens.
4. Im Hebräer 12 wird das Gegenteil gesagt: **Hebräer 12,22-23a**
 - a) (Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zum himmlischen Jerusalem...)
 - b) Auch das ist eine symbolische Beschreibung des Himmels!
 - c) Es geht also nicht um ein buchstäbliches Hingehen oder Herabkommen, sondern allein um den göttlichen Ursprung der Stadt darzustellen!
5. **Die himmlische Stadt** Jerusalem besteht nicht aus Mörtel und Stein, da sie nicht von Menschenhand erbaut wurde, sondern ihr Architekt und Baumeister ist Gott der Herr (Heb. 11,10).
6. Die geschmückte **Braut** ist ein weiteres symbolisches Bild, das hier für die Erklärung des Himmels verwendet wird.
 - a) Die Braut steht als Gegenbild zur Hure Babylons (Offb. 17).
 - b) Sie ist das Symbol für Reinheit, Treue und wahre Gemeinschaft (Offb. 19,8).
 - c) Eine Braut, die weder Flecken noch Runzeln hat (Eph. 5,25-27).
 - d) Im Epheser wird die Braut symbolisch für die Gemeinde verwendet.
 - e) In der Offenbarung 21 wird die Braut symbolisch für den Himmel und seine Bewohner gebraucht (V. 9-10).

C. Vers 3

1. Die laute Stimme, die vom Thron ausgeht, könnte von einem der vier Wesen mit den sechs Flügeln und voller Augen ausgehen (Offb. 4,8).
2. Viel wichtiger als das Wesen selbst, ist der Inhalt einer wunderbaren Feststellung, die mit den Worten beginnt: „*Siehe da...*“
 - a) Nun ist alles, was die Menschheit von Gott getrennt hat, weggetan.
 - b) **Die Hütte** (ist nicht etwa eine Alphütte) ist die Stiftshütte, das heilige Zelt und bedeutet die Gegenwart Gottes bei den Menschen.
 - c) Gott wird nicht etwa auf Erden wohnen, sondern im Himmel, zusammen mit dem Sohn, mit allen Engeln und den geretteten Seelen.

- (1) Der Herr ist zu gross, als dass er einen Platz fände auf der kleinen Erdkugel: **1. Könige 8,27**
 - (2) Der zitierte Gedanke vom „unter den Menschen wohnen“ ist nicht neu, sondern alttestamentlich.
 - (3) Es war von Anfang an Gottes Absicht und Streben, mit seinen Geschöpfen eine enge und erfüllende Gemeinschaft zu finden.
 - (a) 2. Kor. 6,16b: *„Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“*
 - (b) Durch die Sünde hat der Mensch leider diese enge Beziehung mit Gott immer wieder verunmöglicht.
 - (4) Doch nun soll es endlich zur krönenden Vollendung im Himmel kommen.
 - (5) Im Heb. 11,16 heisst es: *„Daher schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.“*
 - d) Im Alten Bund war nur der Name Gottes bekannt, d.h. wenn es um Gott ging, handelte es sich immer um das **Wort**, niemals um das Sehen und eine Begegnung (Wörle,89).
 - e) Im Neuen Bund kommt es zu einer gewaltigen Steigerung:
 - (1) Jesus Christus als „*das Wort Gottes*“ ist „*Fleisch*“ (Mensch) geworden und „*wohnte unter uns*“ (Joh. 1,14).
 - (2) Wer IHN sah, der hat den Vater gesehen (Joh. 14,9), d.h. der hat im geistlichen Sinn gesehen, wie das Wesen des Vaters ist.
 - (3) Der Heilige Geist aber, nimmt in seinen Jüngern das erste Mal Wohnung (Joh. 14,23; 1. Kor. 3,16).
 - f) In der neuen Schöpfung wird schliesslich Gott selbst bei den Menschen wohnen!
- D. Vers 4**
1. Diese vollkommene Gemeinschaft mit Gott hat folgende Auswirkungen:
 - a) **Keine Tränen:** Gott wird uns nicht nur die Tränen von den Augen wegwischen, sondern er wird alles wegnehmen, was Tränen verursacht!
 - b) **Kein Tod:** Eine Hauptquelle aller Tränen und Leid ist der Tod (Heb. 2,15).
 - (1) Könnt Ihr Euch vorstellen, dass im Himmel niemand mehr sterben wird?
 - (2) Der Fluch Adams im Paradies wird abgetan sein für immer und ewig!
 - c) **Kein Leid** (πένθος): Es gibt auch keine Trauer mehr über unsere Sünde, weil es im Himmel keine Sünde und keine Verführung mehr geben wird! (Mt. 5,4)
 - d) **Kein Geschrei:** Beim Geschrei denke ich an das Bild einer Mutter,
 - (1) die zusehen muss, wie ihr Kind in einer Naturkatastrophe ums Leben kommt,
 - (2) oder die in der schrecklichen Zeit des grausamen Kindermordes in Bethlehem gelebt hat (Mt. 2,18).
 - e) **Kein Schmerz:** Im irdischen Leben gibt es vielerlei körperliche und seelische Schmerzen zu erdulden.
 - (1) Schmerzen jeglicher Art zählen zu den grössten Leiden.
 - (2) Doch im Himmel wird es keinerlei Schmerzen mehr geben!
 2. Das Erste ist vergangen: Was ist das Erste?
 - a) Es ist die erste Schöpfung mit dem ersten Adam und der Sünde, die all dieses Leid und diesen unsagbaren Schmerz gebracht hat: **1. Kor. 15,45-53**
 - (1) Die zweite Schöpfung ist unvergänglich und der zweite Adam wird nicht mehr sündigen.
 - (2) Jeder, der wiedergeboren ist in diese zweite Schöpfung hinein, der wird all diese negativen Konsequenzen nicht mehr zu spüren bekommen, die auf dem irdischen Adam und seinen Nachkommen lasten (2. Kor. 5,17).
 - (3) Denn der zweite Adam ist vom Himmel her und alle die von ihm abstammen, sind himmlisch beschaffen.

(4) Wenn Fleisch und Blut auf Erden ihr Ende nehmen, werden alle Wiedergeborenen der neuen Schöpfung verwandelt werden „*im Nu*“, d. h. blitzartig, in einem Augenblick.

b) Wir werden einen unsterblichen Leib erhalten und auf ewig glücklich bei dem und mit dem Herrn leben.

E. Vers 5

1. Hier sieht es aus, als ob Gott selbst vom Thron aus spricht und bezeugt: *«Ich mache alles neu!»*

a) Das griechische Wort **neu** (**καινός**) bedeutet etwas noch nie dagewesenes.

b) D.h. es kann sich nicht um diese Erde handeln, die bloss erneuert wird.

c) Durch Christus hat Gott angefangen alles neu zu machen, indem er beim einzelnen Menschen beginnt und mit der neuen Schöpfung im Himmel endet.

2. Johannes war so überwältigt von dieser Vision, dass er aufgefordert werden musste weiter zu schreiben.

a) Denn diese Worte sind (Offb. 19,11):

(1) zuverlässig, gewiss, glaubwürdig (**πιστός**)

(2) wahr oder wahrhaftig (**ἀληθινός**)

b) Wer einige Verheissungen Gottes im AT kennt mit all ihren Erfüllungen, der weiss, dass es nur eine Sache der Zeit ist, bis all diese wunderbaren Versprechungen von der neuen Schöpfung auch restlos eintreffen werden.

F. Vers 6

1. Johannes sieht in seiner herrlichen Vision diese himmlischen Verheissungen als bereits erfüllt oder vollbracht!

a) Auch die Stimme, die er hört bezeugt: *„Es ist geschehen.“*

b) Wie Jesus das Ende seines Werkes auf Erden am Kreuz kundtat, indem er sagte: *„Es ist vollbracht!“* (Joh. 19,30) so ist Gott nun zu seinem endgültigen Ziel gekommen.

2. Im AT bezeugt Gott immer wieder, dass er der Anfang und das Ende - der Erste und der Letzte ist (Jes. 41,4,; 43,10; 44,6; 48,12). (Offb. 22,13)

a) **Alpha** und **Omega** sind der Anfang und das Ende des griech. Alphabets.

(1) Im Deutschen würden wir sagen: das **A** und das **Z**.

(2) Damit ist kein zeitlicher Beginn und kein zeitliches Ende gemeint.

b) **Alpha** bedeutet der Ursprung, die Quelle!

c) **Omega** bedeutet das sichere Ziel!

3. Wer nach diesen himmlischen Dingen Verlangen trägt wie ein dürstender Mensch, der wird aus der Wasserquelle des Lebens umsonst trinken dürfen.

a) Auch das ist wieder ein symbolisches Bild für die himmlische Vollendung und Erfüllung!

b) Dabei geht es um den Durst und um das leidenschaftliche Verlangen das Gott in jedem Menschen sehen will.

(1) Wasser ist im irdischen Leben eines Menschen der wichtigste Lebensspender.

(2) Der Mensch selbst besteht aus ca. 75% Wasser.

c) Haben wir dieses Verlangen nach Gott und seiner Herrlichkeit?

(1) Wenn ja, was sind wir bereit, dafür in unserem Leben in Kauf zu nehmen?

(2) Wenn es hier auf Erden eine Insel gäbe, wo man nicht zu arbeiten bräuchte und wo alles so sein würde wie im Vers 4 beschrieben, dann wäre sie bestimmt schon entdeckt worden.

(3) Jeder, der davon erfahren hätte, würde alles verkaufen, um auf diese Insel zu reisen.

(4) Ist es nicht merkwürdig, dass es diese Insel tatsächlich gibt, aber nicht auf Erden sondern im Himmel, aber kaum jemand interessiert sich für sie?!

G. Vers 7

1. Wer diese unermesslichen Segnungen einmal erfahren will, der muss den vergänglichen Dingen dieser Welt absagen und ganz auf Gott vertrauen!
2. Der Himmel ist vorbereitet; bist Du vorbereitet für den Himmel? (Joh. 3,5; 2. Kor. 5,17)
3. Im Himmel werden wir verstehen was es heisst, Kinder Gottes zu sein (1. Joh. 3,1), wenn seine Gegenwart und seine göttliche Liebe uns umgibt und völlig überwältigt.

III. Offenbarung, 21,8: Der zweite Tod

- A. Der zweite Tod ist die endgültige Vernichtung im Feuersee (Offb. 20,14).
 1. Folglich ist der erste Tod nur das Ende des irdischen Lebens.
 2. Für die Gläubigen gibt es die Hoffnung auf die Auferstehung am Tag der Wiederkunft Christi (Joh. 5,28-29).
- B. Die höllische Verdammnis steht in starken Kontrast zur himmlischen Glückseligkeit.
- C. Es werden **sieben** verschiedene Menschentypen nicht dabei sein.
 1. Sie symbolisieren alle bösen und ungläubigen Geschöpfe auf Erden.
 2. Es sind die, die auf irgend eine Weise Gott den Rücken zugekehrt haben.

IV. Zusammenfassung

- A. Aus der Offenbarung 21,1-8 geht ganz klar hervor, dass es sich um eine Neuschöpfung handelt, die sich in den himmlischen Sphären befindet und nicht auf Erden.
- B. Der zweite Adam (Jesus) lebt bereits im Reich Gottes, wo alle geistlichen Nachkommen ihm dorthin folgen werden.
 1. Um ein Nachkomme Christi zu werden, muss der Mensch durch Wasser und Geist wiedergeboren werden; in die neue Schöpfung hinein (Joh. 3,5).
 2. Nur wer vom geistlichen Adam - mit dem geistlichen Samen - gezeugt und wiedergeboren wurde, wird ein unvergängliches und neues Geschöpf.
- C. Der erste Tod ist das Ende des irdischen Lebens und der zweite Tod ist die endgültige Verdammnis im Feuersee.
- D. Gott bewahre, dass keiner von uns je dorthin gelangt!